

Bringt er den SCB zum Fliegen – oder fliegt er?
Die Tapola-Frage in Bern

Wie reagiert der SCB auf die 0:4-Pleite in der Ajoie? Im Training gestern Montag pusht Trainer Jussi Tapola (51) seine Spieler lautstark und sorgt dafür, dass Energie und Intensität hoch sind. «Gutes Training!», ruft er zum Schluss. «Wir haben schon seit der Vorbereitung sehr gut trainiert», erklärt der Finne. «Doch wir sind nicht zufrieden mit unserer Leistung, besonders mit den Auswärtsspielen gegen Rappi und Ajoie. Entscheidend ist, wie wir reagieren. Wir müssen lernen und besser werden.»

Nach dem Debakel gegen Ajoie hatte Tapola angekündigt: «Wir müssen reden.» Worüber wurde gesprochen? «Wir haben über unseren Fighting-Spirit und unsere Werte geredet. Und wie wir im Spiel reagieren, wenn es nicht für uns läuft. Und übers Toreschiessen. Dabei geht es oft um die Entschlossenheit. Dass man sich entscheidet: **Verdammt, wenn ich die Chance bekomme, schiesse ich ein Tor.**», antwortet der SCB-Coach.

Tapola hofft, dass der SCB dereinst vom durchwachsenen Start profitieren kann. «Wenn du nicht durch harte Zeiten gehst und an der Spitze stehst, verlierst du vielleicht die ganze Saison im Viertelfinal. Die Mannschaften, die sich im Lauf der Saison verbessern, werden am Ende stark sein. Diejenigen, die den Mut haben, diese Spiele durchzustehen und ehrlich darüber zu reden, was passiert ist», sagt Tapola. «Oder denken Sie



Jussi Tapola steht in Bern unter Siegzwang.

an Fribourg im letzten Jahr. Am Anfang hatten sie Probleme. **Nach Weihnachten waren sie dann das beste Team, zieht er einen gefährlichen Vergleich heran.** Denn Gottéron kam erst in Schwung, als Lars Leuenberger Patrick Émond an der Bande ersetzte. «Die Veränderung kommt immer aus dem Team selbst», hält Tapola dagegen.

Auch wenn man in Bern noch hinter dem Trainer steht, kann der Wind schnell drehen. «Das ist die Realität eines Trainers. **Ich habe grosses Vertrauen in dieses Team, dass die Spieler hart daran arbeiten, als Spieler und als Team besser zu werden.** Und wenn sie das wissen und wir das Vertrauen haben, ist es nur eine Frage der Zeit.»

Spürt er selbst den Druck? «Als Trainer steht man immer, immer unter Druck», sagt er. «Es ist nicht das erste Mal in meiner Karriere, dass mein Team Probleme hat.» STEPHAN ROTH

NATIONAL LEAGUE

Dienstag, 23. September

Fribourg – ZSC Lions	19.45
Servette – Ambri	19.45
Kloten – Ajoie	19.45
Lugano – Bern	19.45
Lausanne – SCL Tigers	19.45
SCRJ Lakers – Biel	19.45
Zug – Davos	19.45

Freitag, 26. September

Ajoie – Fribourg	19.45
Ambri – Zug	19.45
Bern – Kloten	19.45
Servette – SCRJ Lakers	19.45
Lugano – Lausanne	19.45
SCL Tigers – Biel	19.45
ZSC Lions – Davos	19.45

Alle Spiele live auf MySports

Rangliste

1. Davos	6	24	7	18
2. Servette	6	17	22	13
3. Lausanne	6	27	10	12
4. ZSC Lions	6	21	12	12
5. SCRJ Lakers	6	20	13	12
6. Zug	6	17	18	11
7. Fribourg	6	20	16	10
8. SCL Tigers	6	15	20	8
9. Kloten	6	17	21	6
10. Bern	5	6	11	5
11. Lugano	6	8	15	5
12. Biel	5	10	16	4
13. Ambri	6	9	18	4
14. Ajoie	6	9	21	3

SKY SWISS LEAGUE

Dienstag, 23. September

ChdF – Basel	19.45
Olten – Winterthur	19.45
Thurgau – Bellinzona	19.45
GCK Lions – Sierre	20.00

Rangliste

1. Visp	5	13	6	14
2. Winterthur	5	21	10	11
3. Thurgau	5	16	10	11
4. Sierre	4	12	9	10
5. GCK Lions	4	12	7	9
6. ChdF	4	14	11	9
7. Basel	5	14	18	4
8. Arosa	4	9	11	3
9. Olten	5	9	9	3
10. Bellinzona	5	5	26	1
11. Chur	4	4	12	0

Robin Grossmann vor dem 1000. Spiel

Als 18. Spieler tritt Robin Grossmann (38) heute Dienstagabend dem 1000er-Klub der obersten Schweizer Liga bei. Der Aargauer ist zweifacher Meister (2009 und 2011 mit Davos) und WM-Silberheld von 2013.

Als Dreikäsehoch fasziniert ihn alles, bei dem man einen Helm tragen muss, und als er auf der Eisbahn in Wohlen die Jungs sieht, ist für ihn klar: «Das will ich auch!»

Die ersten Schritte macht er beim lokalen HC Wohlen, mit 13 wechselt er zu den Junioren von Kloten, was für seine Eltern mit Fahrdiensten einen immensen Aufwand bedeutet. **«Wegen des Baregg- und des Gubristunnels kam es vor, dass wir vier Stunden im Stau standen und ich im Auto fast durchdrehte, weil ich das Training verpasste»,** erinnert sich Grossmann.

Als 15-Jähriger zügelt er nach Kloten, bildet mit Juraj Simek (37) eine WG. Neben dem Hockey absolviert Grossmann eine KV-Lehre bei den SBB, sein Arbeitsplatz ist am HB in Zürich. Zu den ersten Einsätzen mit der 1. Mannschaft kommt er mit 18, **sein erstes Tor erzielt er im Derby gegen den ZSC mit Goalie-Legende Ari Sulander (56) im Tor,** allmählich etabliert sich Grossmann in der NLA.

Den nächsten Schritt läutet Arno Del Curto (69) ein, dieser holt ihn 2008 nach Davos. Er bleibt sechs Jahre, die er als die wertvollsten für seine Karriere erachtet. Unter dem HCD-Trainer «wurde ich geschliffen, und zwar wortwörtlich», betont Grossmann. «Das hat es gebraucht, um als Spieler zu wachsen.»



Rudolfs Balcers vom ZSC hat im Duell mit Jubilar Robin Grossmann (r.) das Nachsehen.

Da Grossmann «ein sehr vorlauter junger Mann war», wie er selber sagt, kommt es auch zu Zusammenstössen mit Del Curto. **«Ich habe es einige Male erlebt, dass Arnos Gesicht einen Millimeter vor meinem war und er mir dazu die Leviten las»,** sagt er schmunzelnd. «Das zog sich so während sechs Jahren durch, bis es derart geknallt hat, dass es nicht mehr ging.»

Mit zwei Meistertiteln im Gepäck zieht Grossmann für vier Jahre nach Zug. «Dort erlebte ich spielerisch wohl den Peak meiner Karriere», sagt er. Die nächste Station ist Lausanne. In den ersten beiden Jahren gefällt es ihm ausgezeichnet. Bis Mitbesitzer Petr Svoboda (59) als Direktor eingesetzt wird.

«Wir hatten gefühlt 50 Spieler im Kader, und jeden Tag wollte Svoboda einen anderen Spieler traden und nochmals

einem anderen Spieler einen Siebenjahresvertrag geben. **Diese Zeit hat enorm an meinen Nerven gezerrt, und ich konnte dies auch daheim nicht ablegen,**

weshalb ich mich entschied, das Kapitel zu beenden.»

Nach seinem Abgang zu seinem jetzigen Arbeitgeber Biel bezeichnete Grossmann die Vorgänge in Lausanne als «Mafia-Style». Diese Aussage, die damals für Aufsehen sorgte, bereut er bis heute nicht, «da stehe ich zu 100 Prozent dazu, denn es entsprach den damaligen Tatsachen.»

Sein Vertrag läuft im Frühling aus – doch die Karriere will er noch nicht beenden und gerne noch ein Jahr spielen. «Ich fühle mich fit und denke, dass ich noch immer gut mithalten kann.» MARCEL ALLEMANN



Robin Grossmann 2008 im HCD-Dress.

Darum ist Reuss

Die Bernerin glänzt im WM-Zeitfahren mit einer Top-Leistung.



MATHIAS GERMANN

Würden Sie gerne im Sumpf aufwachen? Marlen Reusser (34), die neue Schweizer Zeitfahr-Weltmeisterin, hat genau das getan. Reussers Urteil dazu ist eindeutig: «Ich konnte mir nichts Schöneres vorstellen.»

Die Lösung des Rätsels: «Sumpf» ist der Flurname des Bauernhofs im idyllischen Hindelbank BE, auf dem Reusser gross wurde. «Ich war ein Luusmeitschi und hatte den besten Spielplatz der Welt. Ich konnte herumtoben, bis es dunkel wurde. Wir haben Versteckis gespielt und viel Blödsinn angestellt. Der Hof war schon immer mein Fels in der Brandung.»

Besonders wichtig waren für die zweifache Tour-de-Suisse-Siegerin dabei immer die Tiere. **Zu Hündin Trixli hatte das kleine Mädchen eine ganz besondere Beziehung.** Aber auch die Katzen und die Ponys waren ihr wichtig, sie fütterte, streichelte und pflegte sie.

Umso schockierter war Reusser über das, was sie eines

Reusser mit ihrem ersten Zweirad.



Tages auf ihrem Schulweg sah, als ein Lastwagen anhält. «Sie hatten irgendwo in der Umgebung Hühner zur Schlachtung geholt. Ich schaute damals in die Kisten hinein. Die Hühner waren zusammengepfercht – einige waren tot,

andere lebten noch. Es war ein elender Anblick.»

Reusser wurde irgendwann Vegetarierin und hält fest, wenn sie an das Hühner-Erlebnis zurückdenkt: **«Das Letzte, was ich heute essen würde, wären Chicken Nuggets.»**

Ihre Familie hatte damals keine Geflügelmast, aber eine Schweinezucht, und sie produzierte gemäss den Richtlinien mit sehr hohen Standards. «Doch das reichte mir nicht. Schon

«Der Hof war schon immer mein Fels in der Brandung.»

Marlen Reusser über ihr Zuhause in Hindelbank BE



Nicht wegen der Feier! Weltmeisterin Reusser (34) am
«Ich bin nicht mehr so

Marlen Reusser spricht nach ihrem Zeitfahr-Triumph über die Feier und ihre Gefühle. Trotz Anspannung und Schlafmangel bleibt sie fokussiert auf die bevorstehenden Rennen.

Blick Marlen Reusser, wie verkertert sind Sie?

Marlen Reusser: Gar nicht so sehr. Ich habe nicht stark zugelangt. Gestern hatten Sie schmunzelnd angekündigt, die ganze Anspannung wegzutrinken.

Ich habe schon gefeiert. Aber ich habe auch gemerkt, dass es mich komplett aus den Schuhen hauen würde, wenn ich zu fest trinke. Darum habe ich das sein lassen.

Wie haben Sie geschlafen?

So wie in den letzten Tagen auch

schon – nicht besonders gut. Ehrlich gesagt, ich bin immer noch hin und weg. Vor dem Zeitfahren war ich massiv angespannt und beim Rennen natürlich auch. Ich glaube, ich bin nicht mehr so zurechnungsfähig (lacht). Ich muss mich wohl zuerst mal richtig erholen.

Das ist kaum möglich, weil am Mittwoch schon das Mixed-Teamzeitfahren ansteht.

Das ist die Krux. Ich würde gerne ausspannen, gleichzeitig bin ich hoch motiviert, mit unserem super Team ein tolles Rennen zu zeigen. Ich versuche einfach, mich heute (Montag, Anm. d. Red.) zu sammeln. Danach werde ich mich wieder fokussieren.

Auch am Samstag haben Sie im Strassenrennen Ambitionen, oder?



Nach dem WM-Triumph fließt auch der Champagner – selbstverständlich in Massen.

Da stehen unsere Chancen als ganzes Schweizer Team nicht schlecht. Es bleibt spannend. Zurück zu Ihrem Husarenstück im Zeitfahren vom Sonntag. Sie

ser keine gewöhnliche Radweltmeisterin

Kommen in Marlen Reussers Welt



Vegetarierin Reusser im
Gemüsegarten ihres
Elternhauses.



als Kind merkte ich: Da läuft
etwas ganz falsch.»

**Reusser beweist seit Jahren,
dass man auch ohne Fleisch-
konsum Spitzensport auf
höchstem Niveau machen kann.**
«Ich brauche auch keine

vegetarischen Ersatzprodukte
und bin top ernährt», sagt sie.
Und sie ergänzt: «Ich bin weit
davon entfernt, jemandem zu
sagen, er solle kein Fleisch
essen. Jeder darf tun, was er
will. Ich habe einfach meine

Ansichten und lebe auch nach
ihnen.»

Man merkt: Das Tierwohl
war und ist Reusser wichtig.
Ganz generell setzt sie sich im
Rahmen ihrer Möglichkeiten für
Umweltschutz und Natur ein.

Obwohl Reusser derzeit mit
Freund und Coach Hendrik
Werner (42) hauptsächlich in
Andorra wohnt, liegt ihre
Zukunft nach dem Radsport im
«Sumpf» – also dort, wo sie
aufwuchs. **Hier leben ihre Eltern
noch heute in einem riesigen
Bauernhaus mit Fachwerk-
fassade**, und im Stöckli daneben
wohnt ihre Schwester. Reusser
und Werner werden eines Tages
im alten Melkerhaus wohnen –
sie lassen es seit einigen
Monaten umbauen.

Wann der endgültige Umzug
nach Hindelbank folgen wird?
Reussers Vertrag bei Movistar
läuft noch bis ins Jahr 2027. Da
sind die Olympischen Spiele
2028 in Los Angeles (USA)
nicht mehr weit. Nach dem

Das Tierwohl ist der
Zeitfahr-Weltmeisterin seit
jeher ein grosses Anliegen.

denke, dass ich alles erreicht
habe. **Oder wenn ich nicht mehr
vorwärtskomme, weil ich mein
ganzes Potenzial ausgeschöpft
habe.** Das ist momentan noch
längst nicht der Fall.»

Anzeige

KLEINANZEIGER-PIAZZA

DER ETWAS ANDERE KLEINANZEIGER

AGB und Datenschutzbestimmungen unter www.media-schweiz.com

058 404 04 44

FIRMA KESSLER

**Garantierte Fachkompetenz
und seriöser Ankauf**

Pelze, Abendgarderobe, Designertaschen,
exklusive Accessoires, Skulpturen, Statuen,
Porzellan- und Bronzefiguren, Antiquitäten,
asiatische Kunst, Gemälde und Lithografie,
Orientteppiche, Ferngläser, Fotoapparate,
Nähmaschinen, Musikindustrie-Ware, Zinn,
Tafelsilber, Medaillen und Münzen aller Art,
Edelsteine, Schmuck, Barren, Luxus-Uhren.
Expertenschätzung vor Ort

Telefon 076 620 47 96

HELLSEHERIN

sieht was kommt und hilft sofort.

0901 242 242

Fr. 2.50/Min.

Echtes Medium. Hilfe am Telefon:

0901 221 122. Fr. 1.99/min. Ruf an!

HELLSEHEN

OHNE KARTEN

0901-220 221

Fr. 1.99/min

Sorgen? Ich helfe direkt am Telefon:

0901 663 366. Fr. 1.99/min. Medium

HELLSEHERIN

Maria

• Liebe
• Beruf
• Finanzen

0901 393 393

Fr. 2.50/Min.

Ruf an!

Erfahrene Schamanin

RUF AN!

0901-10 09 00 Fr.2.50/Min

DEIN KARTENLEGER

**Beliebter
Service!**

Soforthilfe - Liebe - Beruf - Finanzen

Ruf an: 0901 357 357 Fr. 1.99/Min

LIEBES KUMMER?



Fr. 1.99/Min

0901- 33 99 33



Ich bin wie eine Freundin für dich da.

Ruf an: 0901 221 122. (Fr. 1.99/min.)



Ich sehe was kommt + wann! Ruf an:

0901 11 51 16. (Fr. 1.99/min.)



Wir sehen es! Fr. 2.50/min

Schmidhalter für Lehmann als WM- Präsident 2027



An der Spitze des Organisati-
onskomitees der alpinen Ski-
WM 2027 in Crans-Montana VS
kommt es zu einem Wechsel.
Claude-Alain Schmidhalter tritt
als Präsident die **Nachfolge von
Urs Lehmann** an.

Schmidhalter
ist mit dem Win-
tersport bestens
vertraut. **Seit
neun Jahren
fungiert er als
Vizepräsident
von Swiss-Ski.**
Innerhalb des
Vorstands des WM-Organisati-
onskomitees ist der Walliser seit
der erfolgreichen Kandidatur
Crans-Montanas Vertreter des
nationalen Verbands. Im Zuge
von Schmidhalters Rochade
ins Präsidentenamt nimmt Ra-
phaëlle Favre Schnyder als Ver-
treterin von Swiss-Ski Einsitz im
acht Personen umfassenden
WM-Vorstand. Sie ist seit ver-
gangenem Jahr Präsidiums-
mitglied des Dachverbands des
Schweizer Schneesports.

Der bisherige OK-Präsident Urs
Lehmann schied aufgrund sei-
nes Wechsels als CEO zum Inter-
nationalen Ski- und Snow-
board-Verband FIS aus dem
WM-Vorstand aus. RAMONA BIERI



**Urs Lehmann
wechselte als
CEO zur FIS.**

Tag danach

zurechnungsfähig»



**haben erklärt, dass Sie keine
Zwischenzeiten per Funk mit-
teilt erhalten wollten. Weshalb?**
Ich wollte mich nicht ablenken
lassen. Es ist ein Teil der Kunst

dieser Disziplin, das Rennen
richtig einzuteilen. Wie andere
Fahrerinnen bin auch ich in der
Vergangenheit oft aber genau
daran gescheitert. Wenn du

vorne bist, wahnst du dich
vielleicht in falscher Sicherheit
und fährst nicht mehr voll.
Dann ist es genauso traurig wie
umgekehrt.

**Was auffiel: Auf den letzten
Kilometern, als es unter an-
derem auf Kopfsteinpflaster
zum Ziel hinaufging, haben
Sie alle deklariert.**

Es war von Anfang an klar, dass
sich das Rennen dort ent-
scheiden würde. Da hätten auch
30 Sekunden Vorsprung am Fuss
der Schlusssteigung nichts
gebracht, wenn man dann ein-
gebrochen wäre. Ich habe
einfach versucht, von A bis Z,
also vom Start bis ganz zum
Schluss, das Beste zu geben. Es
war offensichtlich keine schlech-
te Strategie (*schmunzelt*).

INTERVIEW: MATHIAS GERMAN